

Berlin, 30. Juni. Der deutsche Kreuzer Seyer ist am 29. Juni von Spanna abgegangen und begibt sich, nachdem er auf Jamaica seine Kohlenvorräte ergänzt haben wird, nach Santiago.

Verchiedenes.

\* Der neue Reichstag ist, den Namen der Abgeordneten nach eine fast vollständige Vertretung aller Stände und Berufsgruppen. Vom Rath und Ritter bis zum Träger und Steinhafer, vom Hofmann und Richter bis zum Leineweber und Sticker finden sich alle Schichten der Bevölkerung im neu gewählten Parlamente. An erster Stelle steht das Handwerk, das ein Sattler, drei Müller, ein Baumann, ein Schmied, Schmidt und Schmitt, ferner ein Wegger und ein Brobeck im Reichstage vertreten. Den Wehrstand repräsentiert ein Hauffe, bewaffnet mit Speiß und Haack, den ein Heeremann zum Sieg führt, den Handbelenand ein Kaufmann und ein Krämer, die Hoffinanz ein Werthmann. Die Kunst und Litteratur hat nur einen Heine entsandt und einen Singer, der kein Meister ist. Von den deutschen Stämmen giebt im Reichstage einen Franken und einen elässigen Preiß neben denen ein Heise, ein Sachse, sowie als Vertreter des Auslandes ein Normann und ein Franzos figurieren. Die Land- und Forstwirtschaft vertreten ein Bauermeister, ein Förster, der sich mit Eide und Birk zu schaffen macht, ein Fischer, in dessen Fischbeck sich nur ein Fildig und ein Kress befindet, ein Fildler und ein Jäger. Dieser, mit Hieber und Fressengel ausgerüstet, stellt dem Bod und dem Böckel, dem Haack und dem Haas nach, bleibt aber dabei nicht stumm, sondern stößt ins Horn. Arg gefährdet ist das zahlreich vorhandene Hühnervolk der Hahn, Hähne und Hähnel mit ihrem Küchly durch den Seyer und Sperber, welche mitunter auch das friedliche Lama nicht verschmähen. Ein Raab und ein Wurm sind die übrigen Repräsentanten des Tierreichs. Für den einzigen Esel ist durch Kahl und Speck, Klob und Fannuch zur Genüge gesorgt, dem Richter dagegen wird trotz der Hitze, Vlos ein Kirsch geboten. Für den einzigen Ock des Parlaments, der teilnahmeweise ein Nocher ist, giebt einen Spiegel. Wird auch im neuen Reichstage mancher Spahn ausgefodert werden müssen, mancher Abgeordnete eine Mause durchmachen, wird es auch öfter noch hergehen, der Ton Raab oder öfter noch Göder als bisher sein, eine fehlt dem Parlamente nicht, der notwendige Ernst zur Arbeit. Wenn sich die einzelnen Parteien nicht mit Hassie begehen, Lieber von einander Behr annehmen, wird sich's auch mit dem neu gewählten Parlamente gut auskommen lassen. Es ist nicht viel besser, aber auch nicht viel schlechter als seine Vorgänger, selbst die Regierung wird mit ihm recht zufrieden sein können, wenn sie nur nicht an Opfergeist gar zu Viel haben Will.

\* Bebel's Ruh. Dem Abgeordneten Bebel fließt bekanntlich häufig der Spott gegen die „Bourgeois“ und die faulen Geniechlinge von den Lippen; er schreibt Satiren gegen die Progen, die schimmrige Wohnungen benutzen, während der Enterbe in einer licht- und luftlosen Höhle hausen muß. Die licht- und luftlose Höhle, die sich der Wpöfel der Armut, Herr Bebel, am Bückler See aufgebaut hat, paßt allerdings nicht ganz ins Verelendungsprogramm. Ein Tourist schildert sie nämlich wie folgt: „Schon von weitem leuchtet der unmitelbar am See gelegene Prachtbau mit seinem riesigen, roten Ziegeldache dem sich zu Dampfer Nähernden entgegen. Nach dem See zu befindet sich ein hübscher, großer Garten mit Lauben-Pavillons. Dieses Garten-

land ist aber nicht etwa natürliches Uferland, sondern durch tiefe Gelandebungen in den See aufgeschüttet. Vor der dreißigigen Villa nach der Straße zu liegt ebenfalls ein großer Garten, in der Mitte von einem breiten Wege durchschnitten, der unmittelbar auf das Hauptportal von „Bebel's Ruh“ führt. Der ganze Garten ist als Weinberg mit Tausenden von edeln Neben eingerichtet. Den Wein nennt man in der Umgegend sehr bezeichnend „Iacrimas stultorum“, d. h. „Tränen der Leute, die nicht alle werden“. Von der Straße wird das sozialdemokratische Allerheiligste durch eine feste, aus Quadratquadern errichtete Mauer mit über die Mauer emporragenden, schräg abgestumpften Pfeilern abgeschlossen. Das Bebel'sche Weingut mit dem Landhause z. hat einen Wert von einer halben Million Mark.“ — Unter diesen Umständen begreifen wir es, daß Herr Bebel stets die Lage des hungernden und eigentumslosen Proletariats mit so brennenden Farben zu malen versteht. Braucht er doch nur einen Blick auf seinen Palast am kühlen See und einen Trunk von seinem eigenen köstlichen Wein zu thun, um sofort zu erkennen, wie eckelmäßig „schlecht es den meisten Menschen geht im Vergleich mit ihm, dem geehrten Vorkämpfer der sozialen Revolution.“ — Nach dem Vortwärts hat die Schuld, daß Bebel überhaupt in den Besitz eines kleinen Vermögens kam, nicht die sozialdemokratische Arbeiterpartei, die keinen Groschen dazu lieferte, sondern hauptsächlich die — deutsche Bourgeoisie. Bebel hat als Schriftsteller das Glück gehabt, daß sein viel verkäufertes Buch „Die Frau“ bisher in weit über 100 000 Exemplaren verbreitet wurde, und davon kommen volle vier Fünftel auf die deutschen Bourgeois und ihre Frauen und Töchter; sie also sind die Urheber und Erbauer des Bebel'schen Herrschens. — Im Kreise Katholik im Dorfe Allendorf haben die Sozialdemokraten die streng katholischen Wähler dadurch zur Stimmabgabe für Bebel bewogen, daß sie einen „Genossen“ vor das Wahllokal stellten, der mit erster Miene den Leuten einen Rosenkranz vorgeigte, dessen Kugl Bebel bei seinen täglichen Gebeten für die Arbeiter bediene. Diese Irreführung der Wähler kann bei jedem anständigen Menschen nur Mitleiden hervorrufen.

\* Der Mädchenhändler J. Rosenblatt wurde in dem Augenblicke von der Polizei in Zarnopol verhaftet, als er mit einem Transport junger Mädchen nach Konstantinopel abreisen wollte. Von den Geld- und Warenbüchern. Wochenrückblick. Stuttgart, 30. Juni. Trotz des etwas flüchtiger gewordenen Geldhandes und der ruhigen Auffassung der Börsentheorie aller schwebenden politischen Fragen, insbesondere des spanisch-amerik. Kriegs und der gespannten Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Serbien und Montenegro schleppten die europäischen Geldbörsen ziemlich träge dahin. 3% Reichsanleihe war gut begehrt, italienische Rente eine Kleinigkeit geberstet, österr. und ung. Renten, sowie Russen blieben unverändert, ebenso russ. Banknoten. Der Privatdiskont fiel in Berlin von 3% auf 2 3/4%. Die Getreidemärkte verkehrten in ruhiger Haltung bei teilweise gebesserten Preisen, wenigstens für Brodfrüchte. Weizen per Frühjahr stieg in Wien von fl. 10.70 auf fl. 11.65, per Herbst von fl. 9.20 auf fl. 9.32; dagegen fiel Spater von fl. 6.54 auf fl. 6.07. In New-York fiel Weizen per Juli von 79 auf 78, stieg dagegen per Sept. von 72 1/2 auf 73 1/2 auf per Dez. von 72 1/2 auf 73 1/2.

Fruchtpreise. Badnang, den 29. Juni 1898.

|       |             |                |             |
|-------|-------------|----------------|-------------|
|       | höchst      | mittel         | niedert     |
| Saber | 9 M. — Pf.  | 8 M. 94 Pf.    | 8 M. 80 Pf. |
| Heu   | 1 M. 50 Pf. | bis 2 M. — Pf. |             |
| Stroh | 1 M. 80 Pf. | bis 2 M. — Pf. |             |

Evangelischer Gottesdienst in Badnang. Sonntag, den 3. Juli. Vormittags 9 Uhr Predigt: Stefan Köstlin. Nachmittags 2 Uhr Predigt: Stadtpf. Giese. Maudach: Predigt: dann Christenlehre Stadtpf. W. u. d. Unterhöfenthal: ebenso: Stadtpf. Diez. Umstweche für Taufen u. Trauungen: Stadtpf. W. u. d.

Kath. Kirche in Badnang. Sonntag, den 3. Juli. 7 Uhr Messe hl. Messe. 8 Uhr Messe hl. Messe. 10 Uhr Predigt und Hochamt (Himml. des H. Neupriesters Leopold Joner). 3 Uhr feierliche Vesper. Beischlagzeit: Samstag mittag von 3 Uhr und Sonntag morgen von 1/7 Uhr an. P. S. Nachm 1/2 1 Uhr findet zu Ehren des H. Primizianen ein Maß, das Couvert zu 2 M. 50 Pf. im Hotel Post, abends 1/2 5 Uhr eine gefellige Zusammenkunft bei Ammann statt. Stadtpf. Müller.

Gestorben: den 29. d. Mts.: Ludwig Meißter, Gerber, 72 Jahre alt. In Stuttgart: Dr. Schmidt-Warneck, Professor. Th. Weidlin, Kaufmann. Friederich Friedel, geb. Wiemann, Auguste b. Mägling. — Fehler, Reallehrer, Margenheim. Marie Kurz, geb. Falsch, Kaufmanns Wwe., Neulingen. Floride Gerst, Neulim. F. Einstein, Fabrikant, Göttingen. Ulrich Gensmann, St. Gallen-Geilbronn. Anna Lehner, Steinbach-Geuldingen.

Naturmäßiges Wetter am Samstag den 2. Juli. Für Samstag und Sonntag ist vielfach gewitterhaft bewölkt und auch zu vereinzelten Störungen geeignetes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten. \* Das Tübinger Bataillon wird, um der Weiterverbreitung der in der dortigen Kaserne ausgebrochenen Typhusepidemie vorzubeugen, am 2. Juli zeitweilig verlegt werden. Dem Vernehmen nach ist die Solitude zur Aufnahme des Bataillons vorgesehen. Berlin, 1. Juli. Der „Volkswacht“ meldet: Der Vorstand des Centralverbandes deutscher Bäckereiarbeiter erhielt eine Einladung zu der nächsten Monat in Wien stattfindenden Jubiläumsausstellung der österreichischen Bäckereiarbeiter. Der Centralverband beschloß, offiziell an der Ausstellung teilzunehmen und die Wiener Kollegen mit einem Massenbesuch zu überraschen.

— Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Krakau: In dem Städtchen Jagielowka sind 400 Häuser, darunter die Kirche und Synagoge, abgebrannt. Madrid, 1. Juli. Hier verbreitet sich das Gerücht von einem großen für die Spanier erfolgreichen Gefechte bei Santiago. Das Gerücht ist noch nicht amtlich bekräftigt. London, 1. Juli. Daily Telegraph meldet aus Washington: Der amerikanische Konsul in Port Said berichtet, er habe in aller Stille sämtliche Kohlenvorräte, im ganzen 20000 Tonnen, angekauft, während die Spanier die Erlaubnis nachsuchten, Kohlen in Port Said ankaufen zu dürfen. San Francisco, 1. Juli. Rumrühr befinden sich 470 Offiziere und 10464 Mann auf dem Wege nach Manila. New-York, 1. Juli. Aus dem Lager von Tragua wird gemeldet, daß man den Bau der Eisenbahn von dort in der Richtung nach Santiago mit der größten Beschleunigung betreibt.

Siehe Unterhaltungsblatt Nr. 26.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 104. Telefon Nr. 30. Samstag, den 2. Juli 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabe des Monats, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Bäckern des Murranger Bäckervereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Antragsanzeigen 10 Pf.

Abonnement auf den Murrthalboten für das 3. und 4. Quartal. Die verehr. Leser bitten wir, das Abonnement bei den A. Postanstalten und Postboten alsbald zu erneuern. Hochachtungsvoll Die Redaktion.

Amliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung. Der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus verseuchten Ortschaften auf den am 7. d. Mts. in Sulzbach fälligen Viehmartt ist verboten. Badnang, den 2. Juli 1898.

Badnang. Haus-Verkauf. August Schok, Schuhmacher in Großbottwar, bringt wegen Wegzugs von hier am

Mittwoch den 6. Juli d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause zum zweitemale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Die Hälfte an Wohnhaus Nr. 16 st. Hofraum in der Steinbaderstraße, die Hälfte der Scheuer Nr. 31 st. Hofraum, daselbst. Liebhaber sind unter dem Anfügen eingeladen, daß bei entsprechendem Angebot der Zuschlag sofort erfolgt. Den 1. Juli 1898. Notarschreiber: Leine.

Brennngsweller, Station Winnenden. Wirtschaft- & Bäckerei-Verkauf. Wegen meiner Wahl zum Ortsvorsteher bin ich veranlaßt, mein Geschäft zu verkaufen und bringe meine

dingliche Wirtschaft zur Krone Montag den 4. Juli, nachmitt. 3 Uhr auf dem Rathaus im einmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Die Wirtschaft, verbunden mit guter Bäckerei, ist sehr frequent und beide Geschäfte die einzigen im Ort, auch wird ein noch sehr ausbehnungsfähiges Spezereigefchäft auf dem Hause betrieben.

Jährliches Umgebd aus Wein und Most M. 360, auch ist ein starker Bierverbrauch nachweisbar. Brennngsweller ist ein beliebter Ausflugsort und erfreut sich die Wirtschaft eines zahlreichen Besuchs von Auskügler. Auf Wunsch werden auch Güter mit in den Kauf gegeben. Einem tüchtigen strebsamen Mann wäre hier eine gesicherte Existenz geboten. Zahlungsbedingungen können sehr günstig gestellt werden. Liebhaber sind freundlich eingeladen. Bahler zur Krone.

Bittenfeld. Wirtschaft-Verkauf. Infolge Todesfall verkaufen die Erben Montag den 11. Juli, vormittags 11 Uhr, die in schönster Lage des Orts gelegene

Wirtschaft z. Sonne (Schillers Ahnenhaus) mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit und eingerichteter Wehig. Die Wirtschaft erfreute sich seit der besten Jahres und kann ein tüchtiger Mann sich eine sichere Existenz gründen. Bei annehmbarem Angebot kann der Zuschlag sofort erfolgen. Nähere Auskunft erteilt Müller Ackerle, Weiler z. Stein.

Caustatt. Die Vereinigung der hies. Metzgermeister verkauft am nächsten

Mittwoch den 6. Juli d. J., mittags 3 Uhr, im hiesigen Schlachthause die anfallenden Ochsen-, Rinder- & Faren-Häute pro Juli/September, pro Monat ca. 200 Stücke, und ladet freundlich ein Die Verkaufskommission.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs- u. Rechtsachen vorrätig in der Buchdruckerei v. Fr. Stroh.

Wohnhaus. Ein einstockiges hat aus freier Hand zu verkaufen, sowie einige Grundstücke können mit erworben werden. Gottlieb Wäß.

Bettbarhent und Bettdrill in allen Farben, Bettfedern und fertige Betten, auch einzelne Bettstücke empfiehlt billigst A. Haag b. Stern. Sonntags geschlossen.

Linoleum. 200 cm breit, glatt, bedruckt und granit. Linoleum-Vorlagen Linoleum-Läufer empfiehlt in großem Sortiment und nur den besten Fabrikaten zu Fabrikpreisen. Muster stehen zur Verfügung. Eugen Feucht, Schw. Hall.

Kein Hustenmittel übertrifft Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons. Erhältlich in Bielefeld a 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 Mk. in Badnang, bei: Apoth. Conradt u. Apoth. Rojer. S.

Nur Badebeuler Siliemilch-Seife v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden ist vorzüglich u. allbewährt zur Erlangung einer zarten, weissen Haut und eines jugendfrischen, rothen Teints sowie die beste Seife gegen Sommerprossen à St. 50 Pf. bei Apoth. Rojer, obere Apotheke.

Stahlfedern in großer Auswahl empfiehlt A. Rath b. Engel.

In J. Rath's Buchhandlung in Badnang ist erschienen: Zu Rad durch das heutige Spanien.

Von Fanny Wulff Worfman und William Hunter Worfman deutsch von Marie Springer. Mit 30 Illustrationen und 1 Karte. Preis brosch. M. 3. 80, elegant gebunden M. 4. 80.

Die in diesen Skizzen beschriebenen, im ganzen etwa 600 Meilen langen Touren durch alle Teile Spaniens wurden per Rad gemacht, nicht mit der Absicht, einen Rekord zu begründen, sondern um das Land, die Kunst und das Volk so zu studieren, wie es bei der gewöhnlichen Art zu reisen nicht möglich ist. Von Algeciras aus führen die Verfasser durch die Meerenge von Gibraltar nach Afrika hinüber und reisen nach Tetuan, dem Heim der Wbfömmlinge der aus Granada verbannten Mauren, u. befragen den Berg Beni Dohmar. Diese Skizzen enthalten passende Schilderungen der Landschaften, des Volkes, der Malerei und der Architektur, sowohl der römischen als der maurischen und gotischen. Die englische Ausgabe ist bereits in mehreren Auflagen erschienen und von der Presse sehr gut rezensiert.

Dr. Thompson's Seifenpulver. TRADE MARK SCHWITZ-MARK SEIFEN-PULVER

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlage in Badnang: L. Höchel, Fr. M. Lesslauer, G. Munz, E. Reutter, Jakob Scheffler, Julius Stolpp. H.

Einem noch neuen Kinderwagen verkauft Marie Seitter, Altpferstraße 82.

Befreit gleich vielen Anderen von Wagenbeschwerden, Berdaunungsstörung, Schmerzen, Unpfeitlosigkeit zc. gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Ratskunft, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gelund worden bin. Fr. Koch, A. Förster a. D., Bömmen, Post Nieheim in Westfalen.

## Des kleinen Hauses Glück und Leid.

Erzählung von Carl Jaktrow. (Fortsetzung.)

Er bot ein Bild erbarmerwerten Jammers. Mattkörperlich gebrochen, schwankte er wie ein vom Winde geschütteltes Rohr und hielt den Blick beständig auf den Fußboden geheftet. Er beantwortete die Fragen des Präsidenten mit leiser Stimme, bekräftigte die Aussagen seines unglücklichen Gefährten in allen Punkten, oft weht angebend, als man von ihm verlangte und schien nur von dem einen Wunsche befeßt, vielen entliehenen Pranger sobald als möglich verlassen zu können.

Von ungleich größerem Interesse war die Persönlichkeit des Verbrechers, welcher den Einbruch geleitet hatte. Er vergegenwärtigte gewissermaßen den Fortschritt, zu welchem auch die im geheimen arbeitende Junft der Diebe genötigt ist.

Niemand hätte in ihm den kühnen, verschlagenen und falblütigen Führer einer berüchtigten Einbrecher-Bande vermutet.

Ein schmächtiger Mann mittlerer Größe mit schwarzem in der Mitte gefächelttem Haar und einem dünnen Schnurrbart, kaum dreißig Jahre zählend, von höflichen Manieren und weltmännlich-gesellschaftlichem Wesen, verbindlich lächelnd und sich gemäßigt ausdrückend, die Hände auf den Rücken gekreuzt und von Zeit zu Zeit wie in stiller Selbstzufriedenheit in sich hinein lächelnd, gleich er vielmehr einem vor dem Grame lebenden und seiner Sache sicheren Kandidaten, als einem Verbrecher.

Anfangs hatte er sich mit ebensoviel Glück wie Seelenruhe auf das Leugnen gelegt. Da hatte aber der Herr Untersuchungsrichter bei seinem eindringlichen Fragen ganz unwillkürlich einige dunkle Punkte aus früherer Zeit berührt, und um ihn davov abzubringen, hatte der Meister vom Stregreif sich entschlossen, das Terrain vom Falle Hammerstein preiszugeben. Er kam dabei besser fort.

Und so gab er denn die nachstehende Geschichte zum besten: „Bereits am Nachmittage vor der Einbruchsnacht hatte sich unser gewandter und vielfach erprobter Fourier, der Gelblicher-Dietrich, in das Portal des Hammerstein'schen Hauses geschlichen und den Augenblick abgewartet, in welchem der Portier seine Loge verlassen mußte. Dieser Augenblick wurde dazu benutzt, um noch weitere Abwesenheiten zu erzielen. Das heißt, es wurde das Fläschchen des Hausmajors mit einem besonders narzotischen und dabei doch würzig-süßlichen Tränkelein versehen, das dann später auch seine nervenberuhigende Wirkung nicht verlagert hat. Des Weiteren wurden die Kramme, in welche Nachts der schmiedeleinere Schieber in der Absicht gesetzt wird, jedes unbefugte Öffnen der Thür unmöglich zu machen, mit einer scharfen Kneipzange abgegrawickelt und die Giensteile sorgfältig befeiste geschafft. Gernerkt hat's niemand. Wir Spitzbuben haben unsere Glückstage und unsere Schutzgelter. Als nun die Mitternacht gekommen war, schloßen ich und der Gelblicher-Dietrich die Hausthür auf und schlichen über den Flur in der Richtung nach dem Hofraume.“

„Halt!“ unterbrach ihn der Präsident, die Rechte erhebend, „woher hatten Sie den Hauschlüssel?“

Der Erzähler lachte frech dem Präsidenten ins Gesicht und meinte im Tone überlegenen Wohlwollens, daß man nach etwas so durchaus Nebenlächlichem einen einigermaßen kouragierten Meister vom Hausehandwerker heututage nicht mehr fragen solle. Der Gelblicher-Dietrich habe ihm — dem Berichtskatter — ein für allemal erklärt, daß er Schlüssel zu allen denjenigen Häusern der Großstadt besitze, in welchen Leute mit mehr als 10 000 M. Jahres-Einkommen hausten, was auch notwendig sei, fernermals das Leben auch an die Mitternachts Große Anforderungen stelle.

„Ich glaube, Sie überschätzen Ihre Kunst, aber fahren Sie fort,“ mahnte der Vorsitzende.

„Als wir an der Portierloge vorüber kamen, blieb mein Freund, der Gelblicher-Dietrich, einen Augenblick stehen und legte sein Ohr an das Fenster. Wir vernahmen ein Schnarchen, wie wenn jemand Buchenholz sägt, was mir sehr lieb war; denn ich hatte bei meinem Genossen hin und wieder so eigentümliche Bewegungen mit der Hand nach der Brustfläche bemerkt, wo er sein Messer steckte. Wir mußten dann noch die in der Mitte des Hauskurses befindliche Glas Thür aufbrechen und hatten schließlich noch die Thür zu öffnen, welche in den Hofraum führte. Das gelang nicht. Diese Thür ist von Eisen und widersteht allen Angriffen. Aber sie hat oben ein Fenster. Wir kletterten auf die Kante und drückten die Scheiben ein. Dann ließen wir uns in den Hof hinab und horchten einen Augenblick, ob alles still geblieben sei, und ob unsere Freunde nicht von sich hören ließen. Es war beschloffen, daß sie hinter einander kommen sollten, wie honette Leute, die aus einer frühlichen Gesellschaft heimkehren. Unterdes wuschen wir am Brunnen unsere Hände und lachten das Blut zu säßen, das von den Glasplittern herabströmte, die uns in die Finger gedrungen waren. Endlich kamen unsere Freunde, der Dragoon-Wüller, der Kutscharat und Hofprediger-Frige. Und nun machten wir uns an die Arbeit. Das heißt, wir durchstießen die Treppen an den Fenstern des Knechtgewölbes, brachten die Scheiben ein und ließen in den Raum hinab. Wie gelangten auch glücklich in das nach der Straße zu gelegene Geschäftlokal, wo der große eiserne Geldschrank steht, den wir offen fanden und sorgfältig ausräumten. Wir fanden aber weniger bares Geld, als wir vermutet hatten, noch nicht 40 000 Thaler, desto mehr aber allerlei faules Papierzeug, mit dem wir nichts anzufangen wußten. Gleichwohl stöpften wir die Taschen davon voll, damit unsere Arbeit doch nicht eine ganz vergebliche wäre.“ (Fortf. f.)



**Backnang.**  
**Louis Vogt**  
 empfiehlt sein großes Lager in  
**Damenkleiderstoffen**  
 schwarz und farbig,  
**Damenconfection**  
 Kragen, Umhänge, Jacken  
 wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabge-  
 setzten Preisen.  
 Eine große Partie  
**Reste jeder Größe**  
 gebe besonders preiswürdig.

**Backnang.**  
 Unterzeichnet empfiehlt sein neuerbautes, gut eingerichtetes  
**Photographisches Atelier.**  
 Feinste Ausführung, schnelle Bedienung,  
 sprechend ähnliche, haltbare Bilder.  
 Aufnahmen bei jeder Witterung, jeden Tag von morgens  
 9 bis abends 6 Uhr.  
 Spezialität: Kinderaufnahmen. Hochachtungsvoll  
**Heinr. Weber, Photograph,**  
 Weisbacherstraße.

**Vögel, Tiere** werden naturgetreu, dauerhaft und billig  
 ausgekostet.  
**Heinr. Weber, Photograph,**  
 Weisbacherstraße.

**Auffallend schön**  
 ganz und blendend weiß wird der Teint.  
 Sommerprossen verschwinden, wie allgemein  
 bekannt, durch den Gebrauch der allein ächten  
**Silbermilch-Seife**  
 Marke: Dreieck mit Erdbeere und  
 Kreuz v. Bergmann u. Cie., Berlin v.  
 Frankfurt a. M. Köpfling pr. Stück  
 50 Pfg. bei  
**A. Conradt, untere Apotheke.**

**Gerolsteiner**  
**Schloßbrunnen**  
 bestes natürliches Mineralwasser in frischer  
 Füllung.  
**Untere Apotheke**  
 von A. Conradt.  
 Ein tüchtiger

**Reinmacher**  
 kann eintreten bei  
**Theodor Breuninger.**

**Ein Lohknecht**  
 kann sofort eintreten bei  
**W. Rächle.**

**Einige**  
**Schreiner**  
**1 Dreher**  
 können eintreten bei  
**Steinmaier & Eckert,**  
 Winnenden.

**Ein Arbeiter**  
 für sofort oder in 14 Tagen gesucht von  
**Gottlieb Tränkle,**  
 Möbelschreiner.

**Schuhmacher-Gesuch.**  
 Ein Arbeiter kann sofort eintreten bei  
**Gustav Eisenmann**  
 beim Schwann.

**Ein Schlafgänger**  
 kann eintreten  
 Weisbacherstraße Nr. 65.

**Backnang.**  
**Trauer-Anzeige.**  
 Verwandten, Freunden und  
 Bekannten geben wir die schmerz-  
 liche Nachricht, daß unsere liebe  
 Mutter  
**Pauline Traub,**  
 geb. Holzwarth,  
 von ihrem schweren Leiden Frei-  
 tag abend 1/6 Uhr durch einen  
 sanften Tod erlöst wurde.  
 Um stille Teilnahme bitten  
 der trauernde Gatte:  
**Daniel Traub**  
 mit seinen Kindern.  
 Die Beerdigung findet am  
 Sonntag den 3. Juli, nachm.  
 3 Uhr statt.  
 Dies statt besonderer Anzeige.

**7000 M.**  
 werden gegen Pfandsicherheit aufzunehmen  
 gesucht. Von wem? Zu erfragen bei der  
 Expedition d. Bl.

**Kalbel,**  
 großtrüchtig, legt dem Verkauf aus  
**Christian Braun.**

**Anfertigen von**  
**Vieh- und Brunnenträgen**  
 in jeder Länge zu billigen Preisen.  
**Karl Schief, Zementgeschäft.**  
 Einen gewöhnten

**Keller**  
 hat zu vermieten  
**Chr. Belz Witwe.**  
 Großaspach. Einen Eimer guten

**Apfelmoß**  
 hat im Auftrag zu verkaufen  
**Küfer Strecker.**

**MAGGI** ist besonders für diejenigen ein kleiner Schatz, welche  
 ohne viel Zuthaten, rasch eine gute Suppe oder ein  
 kräftiges Mahl zu bereiten haben.  
**L. Hühel.**

**Eine große Partie Waren,**  
 welche ich beim Inventar zurückgelegt und im Preis bedeutend reduziert  
 habe, werden bis zum 1. August ausverkauft und enthalten solche  
**einen großen Posten**  
**Damenkleiderstoffe**  
 in rein Wolle und Halbwolle,  
 hauptsächlich werden Sommerstoffe zu ganz billigen Preisen ab-  
 gegeben,  
**eine große Partie Satin Augusta,**  
 in nur Prima-Ware und schönen neuen Dessins zu 40 Pf.  
 per Meter, für Aussteuer und Einkäufe sehr günstige Gelegenheit,  
**eine Partie**  
**Levantiu, Cachemir & Ripse,**  
 waschecht, zu Damenkleidern & Blusen,  
 in schönen Dessins und guten Qualitäten, schon zu 28 Pf. per Meter,  
**einen Posten Hemdenstoffe**  
 in kariert und gestreift,  
**Bedruckte Flanelle in hell & dunkel,**  
**Bettzeuge, Kleiderzeuge, Schurzzeuge**  
**ferner einen großen Posten**  
**Tuch & Bukskin,**  
 worunter ältere Muster, welche um die Hälfte des seitherigen  
 Preises verkauft werden. Um günstigen Besuch bitten  
**A. Haag b. Stern.**  
**Sonntags geschlossen.**

**EYACHE**  
 Sprudel ist das beste  
 Tafelwasser.  
 In stets frischer Füllung zu haben bei  
**G. Erzeinger, Backnang.**  
 Ein kleinerer

**Caden**  
 an der Hauptstraße gelegen ist sofort oder  
 später zu vermieten.  
 Zu erfragen bei der  
 Expedition d. Bl.

**Eine Wohnung**  
 mit 3 Zimmern samt Zubehör ist bis 1.  
 August zu vermieten. Näheres bei  
**Wilh. Gaifer, Metzger.**

**2 freundliche**  
**Wohnungen**  
 hat bis Mitte Juli oder 1. August zu  
 vermieten  
**G. Strecker, Schmied.**

**Arbeiter**  
 findet auf Möbelsarbeit dauernde Beschäf-  
 tigung bei  
**Wilh. Schäfer, Dreimermeister.**

**Roßknecht**  
 wird gesucht. Zu erfragen im  
**Mühle.**

**Magd-Gesuch.**  
 Eine tüchtige, solide Küchenmagd fin-  
 det in 14 Tagen Stelle (Lohn 160 bis  
 180 M. und ziemlich Trübsal) bei  
 Frau Domänepächter **Brauninger.**

**Mädchen**  
 ein ehrliches, fleißiges  
 kann sogleich eintreten bei  
**G. Mayer & Bogar.**

**Miet-Verträge**  
 vorrätig in der Buchdr. von Fr. Stroß.

**Rheumatismus**  
 und **Asthma.**  
 Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krank-  
 heit so, daß ich oft wochenlang das Bett  
 nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von  
 diesem Uebel (durch ein australisches Mit-  
 tel Eucalyptus) befreit und sende meinen  
 leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne  
 unsonst und postfrei Brochüre über meine  
 Heilung.  
**Klingenthal i. Schw.**  
**Ernst Geh.**

**Herstellung von Cementböden**  
 in Prothoren und  
 Kunststeinen sowie  
 in verschiedenen  
 jeder Art.  
**Flör-  
 V. Schwan-  
 u. Brunnen-  
 Rodenplätzen  
 in diversen Farben ausgeführt  
 K. Rutina & Mühle  
 Untertrüchheim bei Stuttgart.**

**Turnerbund Backnang.**  
 Montag, den 4. ds.  
 Mis., abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
 im Lokal (Girsch).  
 Wegen wichtiger Be-  
 sprechung ist voll-  
 zähliges Erscheinen  
 notwendig.  
 der Turnrat.

**Geflügel-, Vogel- & Kaninchen-  
 Zuchtverein**  
**Backnang & Umgebung.**  
**Monatsversammlung**  
 Sonntag, 3. Juli,  
 abends 6 Uhr im Gast-  
 hof s. Schwann.  
 Der Ausschuß.

**Schützengilde**  
 Sonntag,  
 nachm. 4 Uhr  
**Abend-  
 Schießen.**

**Hermann Sorg, Möbelfabrik, Backnang.**

**Permanente**  
**Ausstattungen.**  
 Complete  
**Mußherzimmer,**  
**Wohn-, Schlaf-, und**  
**Speisezimmer.**  
 Ganze  
**Salon-, Hotel- &**  
**Wirtschaftseinrichtungen**  
 in allen Holzarten und jeder Preislage.  
**Einzelne Möbel**  
 werden auf Verlangen nach  
 Zeichnung angefertigt.  
**Reichhaltiges Lager**  
 in  
**Polstermöbeln**  
 neuesten Dessins.  
**Eigene Dekorationswerkstätte.**



Telegramm-Adresse: Möbelfabrik Backnang. Gegründet 1858.

**Großes Lager**  
 in  
**Spiegeln, Bildern &**  
**Gilderrahmen.**  
**Galerien**  
 in den einfachsten wie reichsten  
 Ausführungen.  
 Alle möglichen  
**Dreharbeiten,**  
 Kleider-, Kücher- & Schirmhänder.  
 Garderobehalter & Kränze.  
**Gutfortiertes**  
**Kolzlager**  
 in amerikanischen  
**Pittsphin- & Nieren**  
 eichen, Kiefer, Buche, etc.  
 auch taunene zu Zimmerböden,  
 in allen Dimensionen.  
 Ausführung prompt & billig.  
 Katalog mit Preisliste  
 stets gerne zu Diensten.

**Dom Landtag.**  
 237. Sitzung. 30. Juni. Tagesordnung: Gesetz  
 betr. die Einkommensteuer. Der Präsident eröffnet  
 die Sitzung um 5 1/4 Uhr. Berichterstatter ist Abg.  
 Gröber. Zu Art. 9 hatte der Regierungsentwurf in  
 Ziff. 3 bestimmt, daß an steuerbarem Einkommen die  
 Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- u. w. Klassen  
 abgezogen werden dürfen. Die 2. Kammer hatte  
 diese Bestimmung abgelehnt, die 1. Kammer will die-  
 selbe wieder herstellen. Abg. Sachs beantragt namens  
 der Kommissionmehrheit hinsichtlich dieser Ziff. 3 auf  
 dem früheren ablehnenden Standpunkt zu beharren.  
 Als weitere Bestimmung ist beantragt als abzugsberech-  
 tigt festzusetzen: Die Ertragssteuern aus Grund-  
 eigentum, Gefällen, Gebäuden, stehenden Gewerben, so-  
 wie aus Kapitalen und Renten, welche für den Staat  
 erhoben werden." Abg. Frhr. v. Herman betont die  
 Gründe, welche ihn zur Ablehnung des ganzen Gesetzes  
 werden dürfen. Abg. Rembold lehnt den Abzug  
 der Staatssteuern ab. Er stellt sodann den Antrag  
 eventuell als abzugsberechtigt aufzunehmen: Die Bei-  
 träge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditäts-  
 versicherungen, Witwen-, Waisen- und Pensionskassen,  
 welche von Steuerpflichtigen auf Grund einer im Ge-  
 setz oder im Arbeits- oder Dienstvertrag begründeten  
 Verpflichtung für ihre Person entrichtet werden." Abg.  
 Gröber entgegnet dem Abg. Frhr. v. Herman. Abg.  
 Frhr. v. Herman stellt den Antrag, den Beschlüssen  
 der 1. Kammer zustimmen. Minister v. Jeyer ist  
 mit den Kommissionsanträgen einverstanden und wendet  
 sich im übrigen gegen den Frhr. v. Herman. Abg.  
 Frhr. v. Gaisberg kann dem Antrag des Herrn  
 v. Herman nicht zustimmen, weil sodann einige An-  
 griffe des Abg. Kaufmann auf den Bauernbund zurück-  
 indem er bemerkt, daß die demokratischen Mitglie-  
 der im Wahlkampf sehr häufig sagen, als sie nachher  
 verantworten können. Die Kommissionsanträge werden  
 abgelehnt, ebenso der Antrag v. Herman, der Antrag  
 Rembold fällt damit gleichfalls. Die von der 1.  
 Kammer beschlossenen Abzüge sind damit abgelehnt.  
 Zu Art. 10, Berechnung des steuerbaren Ein-  
 kommens, hat die 1. Kammer mehrere Abänderungen  
 beschlossene. Abg. Gröber referiert eingehend über die  
 einzelnen Differenzen. In einigen Punkten beantragt  
 die Kommission, dem anderen Haus entgegenzusetzen;  
 teilweise werden die früheren Beschlüsse aufrechterhalten.  
 Abg. Sachs beantragt namens der Kommissionsminder-  
 heit, die Beschlüsse der 1. Kammer zu acceptieren, die  
 dreijährige Durchschnittsberechnung habe Schwierigkeiten.  
 Der Antrag Sachs wird hierauf angenommen. Art.  
 10a-13 werden in der Fassung der 1. Kammer auf  
 Kommissionsantrag debattelos angenommen. Art. 14  
 hat die 1. Kammer in der Fassung der 2. Kammer  
 angenommen. Art. 15 wird nach den Anträgen der  
 Kommission angenommen. Art. 16 Steuergebot. Bis  
 zur Höhe von 10 000 M. besteht Uebereinstimmung.  
 Die 2. Kammer hat beschlossene, in der progressiven Be-  
 steuerung bis zu einem Maximalsteuersatz von 6% zu  
 gehen, während die 1. Kammer nur bis zu 4% gehen  
 will. Um zu der Steuer von 4% zu gelangen,  
 hat die 2. Kammer Steuerstufen bis Einkommen von  
 200 000 M. gebildet, während die 1. Kammer alle  
 Einkommen über 50 000 M. mit 4% besteuern will.  
 Berichterstatter Gröber beantragt namens der Kommissi-  
 on, die 4%ige Besteuerung - entsprechend dem Ent-  
 wurf und den ersten Beschlüssen des Hauses - schon  
 bei 15 000 M. eintreten zu lassen, dagegen mit der  
 Progression nur bis 5% vorzugehen, indem alle 50 000 M.  
 erreichen und übersteigenden Einkommen mit 5% be-  
 steuert werden sollen. Minister v. Jeyer weist auf  
 die Gefahr hin, daß bei stärkerer Belastung der Reich-  
 gegenüber den umliegenden Staaten diese Reich- aus  
 Württemberg ferngehalten werden. Falls der Antrag  
 der Kommission angenommen werden sollte, werde die

1. Kammer möglicherweise das ganze Gesetz ablehnen;  
 auch er halte die Höhe zu hoch. Gröber glaubt,  
 daß die 1. Kammer wegen des Beschlusses, betr. den  
 Beginn der 4%igen Besteuerung, das Gesetz nicht scheitern  
 lasse; daß man aber bei 4% stehen bleiben solle, könne  
 der 2. Kammer nicht zugemutet werden. Der Kommissi-  
 onsantrag wird hierauf ohne Debatte angenommen.  
 - Heute, Freitag, erledigte die Kammer von 9  
 bis 1/2 12 Uhr ohne eigentliche Debatte Art. 17 bis  
 63 inklusiv.

**Ämliche Nachrichten.**  
 \* S. K. Majestät hat von den verfügbaren Mitteln  
 der König-Karl-Jubiläumsspendung als Beiträge zur  
 Unterstützung bestehender oder Einführung neuer Haus-  
 industriezweige in armen Gemeinden des Landes über-  
 wiesen der Drahtböhrenindustrie  
 in Ulm, Oberamt Backnang . . . 130 Mf.  
 in Großschell, Oberamt Backnang . . . 150 Mf.

**Tagesüberblick.**  
**Württembergische Chronik.**  
**Backnang, 2. Juli.** Am 6. Juni l. J. waren  
 25 Jahre verfloßen, seit Hoopwächter Groß den Nach-  
 dienst auf diesem Turme übernahm und solchen in  
 dieser langen Reihe von Jahren treu und sorgfältig  
 versah. Aus Anlaß seines Rücktritts wurde ihm von  
 dem Gemeinderat eine Gratifikation von 20 M. zuge-  
 wiesen, welche demselben große Freude bereite.  
**Stuttgart, 1. Juli.** Das Stb. Corp. Bureau  
 schreibt: Unsere Meldungen über die jüngsten Vorgänge  
 in Heilbronn haben - außer bei der Schwab. Tag-  
 woch, die ihre Ausfälle vor Bericht zu verantworten  
 haben wird - auch bei einigen demokratischen Blättern  
 Anstoß erregt. Nun aber dürfen wir wichtige Thatsa-  
 chen nicht unterdrücken, wenn wir unsere Berufspflicht  
 erfüllen wollen. Ueber die Heilbronner Tumulte haben  
 wir genau das berichtet, was uns von 3 verschiede-  
 nen Augen- und Ohrenzeugen jener Vorgänge gemeldet wurde.  
 In diesem Fall gewiß unverdächtige Frankf. Stg.  
 hat berichtet, daß vor der Aktion der Heilbronner  
 Feuerwehr die Fenster einwürfe am Rathhaus begonnen  
 hatten. In für uns recht verlegender Weise wird von  
 einem demok. Blatte neuerdings auch unter Bericht  
 über die nachträgliche Verhaftung von 5 Personen in  
 Heilbronn wegen schwerer Verbrechen beurteilt. Diese  
 Verhafteten sind aber dem Amtsgericht übergeben, wer-  
 den also zweifellos in öffentlicher Gerichtsverhandlung  
 abgeurteilt werden Was soll also die Verdächtigung,  
 als wolle das nationale „Freiberger Bureau“ Herrn  
 Hegelmaier noch interessanter machen? Wir halten  
 streng darauf, daß uns wahre Thatsachen gemeldet  
 werden und wir beschränken uns darauf, was uns ge-  
 meldet wird, ohne jegliche tendenziöse Zuspitzung aus-  
 zugeben. Wir werden s. Zt. auch über die Gerichts-  
 verhandlungen gegen die Heilbronner Tumultuanten  
 berichten. Mehr können und weniger dürfen wir  
 nicht thun. Wir haben niemand „zur Begehung weiterer  
 Verbrechen mittelst Sperrung aufreizen lassen“, son-  
 dern nur einfach eine Thatsache gemeldet, deren Wahr-  
 heit durch die Heilbronner Gerichtsverhandlungen erwiesen  
 werden wird.

**Dehningen, 1. Juli.** Mit erster Lebendigkeit  
 tritt am heutigen Tag, der ersten Wiederkehr des  
 fährlichsten Julimorgens, der je erlebt wurde, das  
 Bild vor aller Augen, das vor Jahresfrist unsere  
 Vandalen geboten. Wohl sind längst die Hauptzüge  
 derselben verwichen; unsere Felder bieten wieder Hoff-  
 nung auf einen reichen Ernteertrag und in Stadt und  
 Land haben Häuser und Straßen ein freundlicheres  
 Gepräge angelegt, als zuvor. Um so trauriger ist der  
 Anblick der vom Hagel getroffenen Weinberge und vor  
 allem der Obstbäume. Eine förmlich vollkommene ein-  
 gehende Untersuchung durch den Sachverständigen  
 Schultzeiß Holl von Amstighagen, hat die Thatsache in

unbestreitbarer Weise festgestellt, daß die Höhe des  
 Schadens weit über die früher vorgenommene Schätzung  
 hinausgeht. Mit dem Rückblick auf das umfassende  
 und tief einschneidende Unglück verknüpft sich heute  
 unterleidet der Dank für all die reiche Unterstützung,  
 die zu seiner Linderung geleistet wurde und die Bitte  
 um fernere dringend notwendige Fürsorge für die be-  
 troffenen Gebenden. Sch. M.

**Ulm, 1. Juli.** Gestern stand vor den  
 Schranken des Schwurgerichts der am 29. Dez. v. J.  
 wegen Unterschlagung im Amt und anderer Vergehen  
 verhaftete Stadtschultheiß Franz Hedmann  
 von Neresheim. Eine sehr große Menge Neugieriger  
 von hier und auswärts hatten sich zu dieser Verhan-  
 lung eingefunden, welche ununterbrochen von 9 Uhr  
 morgens bis 4 Uhr nachmittags währte. Die Unter-  
 schlagung anvertrauter Gelder beläuft sich auf ca.  
 30 000 M., sonstige Schulden außerdem 40 000 Mf.  
 Der Angeklagte war gekündigt und er wurde unter  
 Ausschluss mildernder Umstände zu 6 Jahren Zuchthaus,  
 6jährigem Ehrenverlust und 300 Mf. Geldstrafe verurteilt.  
 Der Staatsanwalt hatte 8 Jahre Zuchthaus beantragt.  
 Die Gläubiger, durchweg in sehr beschleunigter Beant-  
 worten stehende Leute, erhalten höchstens 5 Prozent ihrer  
 Forderungen. Ebenso wendet sich seinen hochbetagten,  
 hier in Ulm wohnenden Eltern das allgemeine Be-  
 dauern zu.

**Ulm, 1. Juli.** In hies. ärztlichen Kreisen ver-  
 mutet man, die Typhusanstreckung beim Tübinger Ba-  
 taillon werde im Münlinger Lager erfolgt sein, etwa  
 von Leichlingen aus. Die Typhusfälle in Tübingen  
 sind nämlich kurz nach dem Münlinger Aufbruch des  
 Bataillons ausgebrochen und zwar über die ganze Kaserne  
 zerstreut, nicht bloß im östlichen Flügel, wo früher  
 einmal Typhus vorkam. Auch sind mehrere Einzeln-  
 freiwilige von der Kaserne befallen worden, die gar  
 nicht in der Kaserne wohnen, auch keine Menge dort  
 haben. Auf dem Rückweg von Münlingen war kein  
 Aufenthalt genommen worden, wo die Anstreckung hätte  
 erfolgen können, sondern das Bataillon kam in Ulm  
 direkt in die Bahn.

**Leichlingen, 29. Juni.** Heute nachmittag 4 Uhr  
 brachte ein Gewitter Hagelgeschlag. Während desselben  
 wurden 11 Personen, welche mit Heuen beschäftigt  
 waren, Schuß unter jungen Lärchen. Auf einmal  
 erfolgte ein furchtbarer Schuß und sämtliche Personen  
 fielen zu Boden. Verletzt sind 7, wovon 2 ledige Ge-  
 schwister schwer. Ein Knack wurde mehrere Meter  
 weit fortgeschleudert, ohne Schaden genommen zu haben.  
**Tübingen, 1. Juli.** Gestern nachmittag verur-  
 glückte der 37jährige Knabe des Bremers Sigloch in der  
 Söfenstraße auf schreckliche Weise. Das Kind trieb  
 sich in einen unbedachten Augenblick in dem Hofe,  
 wo die Abtrittgrube angelegt ist, herum. Als man  
 nach demselben sah, war es verunglückt. Es wurde  
 aber entdeckt, daß der Defekt der Abtrittgrube einge-  
 fallen war und die Vermutung, es könnte das Kind  
 da hinuntergefallen sein, bestätigte sich. In welcher  
 Verfassung es heraufgezogen wurde, läßt sich wohl  
 denken. Nachdem es lauter gewaschen worden war,  
 wurde schließlich ärztliche Hilfe geholt, allein der Arzt  
 konnte nur den Tod durch Erstickung konstatieren. Die  
 nähere Untersuchung wird ergeben, wer die Schuld trägt,  
 daß fragl. Abtrittgrube unbedeckt oder mangelhaft be-  
 deckt war.

**Kiel, 1. Juli.** Der Kaiser besuchte gestern abend  
 den Vierabend des kaiserlichen Nachmittags in der Ma-  
 rineakademie und lehrte um 11 Uhr auf die Höhen-  
 zollen zurück. Heute früh 7 1/2 Uhr begab sich der  
 Kaiser auf die Nacht Meierei zur Teilnahme an der  
 Seeregalta Kiel-Tranemünde.

\* Aus der Kommission für Arbeiterstatistik.  
 In der in Berlin gehaltenen Sitzung der Kommission  
 für Arbeiterstatistik schaltete der sozialdemokr. Reichs-  
 tagsabgeordnete Wollenbutz Bericht über die Arbeit



zeiten im Wirtschaftsgewerbe. Er wies auf die Differenz hin, die zwischen den Angaben der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer besteht. Die Arbeitszeiten seien durchweg außerordentlich lang, die Ruhezeiten kurz, ja in manchen Betrieben fehlten dieselben gänzlich. In Betreff der Kellnerinnen wären teilweise 20stündige Arbeitszeiten festgesetzt, in Nürnberg eine tägliche Arbeitszeit von mehr als 16 Stunden. Am schlechtesten stehe in Bezug auf Arbeitszeit die Oberkellner. Als großer Mibstand ersehe man das Kränklichwerden, das die Kellner selbst auf diese Weise erleiden. Die Stellenvermittlung liege sehr im Argen, besonders bei den Kellnerinnen die häufig mehr als 10 Mark für eine Stelle an den Kommissär zahlen müssen. Die Frage, ob eine Regelung der Arbeitszeit, bezw. Beschränkung derselben wünschenswert oder durchführbar sei, ist von den befragten Wirten im Allgemeinen verneint, von den Kellnern ganz überwiegend bejaht worden. Der Krankestand sei ein sehr ungünstiger. Für die jugendlichen Arbeiter wird selbst von Seiten der Arbeitgeber eine Einschränkung der Arbeitszeit zugestanden. Betreffs der Küche ist eine so starke Arbeitsbelastung nicht nachweisbar. Vom Reichsgesundheitsamt ist im Interesse der Gesundheit eine Stündige Ruhezeit und für weibliche und jugendliche Arbeiter eine solche von 10 Stunden vorgeschlagen. Der Berichterstatter beantragt Einführung einer 12stündigen Arbeitszeit mit gewissen Ausnahmen, zum mindesten aber eine Stündige Ruhe für alle Betriebe und die nötigen Erholungszeiten und zwar für männliche wie weibliche Angehörige. — Der Mitberichterstatter Geh. Rat Herman hielt mit Vorklärung übereinstimmend erweisen, daß schwere Mibstände vorliegen, deren Abhilfe nötig und auch möglich sei. Auf die Vorschläge des Berichterstatters, die übrigens weiter gehen als die Wünsche der Beteiligten, geht er nicht ein, hält aber mit demselben eine vorübergehende Vernehmung der beteiligten Personen für dringend notwendig. Den betreffenden Verbänden sei aufzugeben, nur solche Personen zu wählen, die noch im Betriebe tätig sind, und ihre Zahl nicht zu groß zu wählen. — Abg. Dr. Hise ist mit der Vernehmung einverstanden, will aber die Kellnerinnen auch hören, da deren Verhältnisse im Norden und Süden sehr ungleich sind. Bekanntlich einigte sich die Kommission dahin, daß im Ganzen etwa 60 Personen, 1/3 Arbeitgeber und 2/3 Arbeitnehmer, zur Auskunfterteilung zu berufen sind.

**Erfurt, 1. Juli.** In dem Prozesse wegen der hiesigen Unruhen im Mai wurde heute das Zeugenvorhör fortgesetzt. Generalmajor v. Kröcher als Garnitionsältester erklärte, daß nach seiner Ansicht die Polizei sich maßvoll und korrekt benommen habe. Der Generaloberverwalter Heinemann sagte aus, daß beim Schießen allerdings auf das Publikum gezielt worden sei, wodurch einige Personen verletzt worden seien. Die Gendarmarie gab überhaupt keine blinden Schüsse ab. Regierungspräsident v. Brauchitsch verzweigt seine Aussage und wird aufgefordert, sich die Erlaubnis zur Zeugenaussage telegraphisch vom Minister des Innern eingeholen. Die Zeugenernehmung dauert fort.

**Frankreich.**  
Paris, 29. Juni. So lange die Getreideeinfuhrzölle erlassen werden, herrscht im Hafen von Marseille ein außerordentliches Leben. Vom 4. Mai bis heute sind dort 3 600 000 Doppelzentner Getreide eingeführt worden. Die Nachricht, daß das Brissonsche Kabinett entlassen sei, am 1. Juli die Zölle wiederherzustellen, hat die Lebhaftigkeit im Marseiller Hafen noch erhöht. Augenblicklich liegen dort 17 große Dampfer vor Anker, die Getreide ausladen, 14 Schiffe warten in den Bassins auf das Freiwerden der Ausladeplätze, 12 Dampfer sind noch unterwegs, und man hofft, daß sie zum größten Teil rechtzeitig eintreffen. Dies ist für den Verkehr von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit, denn es handelt sich, da der Zoll auf den Doppelzentner 7 Fr. beträgt, um bedeutende Summen. Die Stunde, zu welcher der Steuererlaß abläuft, ist bis jetzt von der Zollbehörde noch nicht festgesetzt. Man nimmt die Mitternachtsstunde des 30.

**Des kleinen Hauses Glück und Leid.**  
Erzählung von Carl Zastrow.  
(Fortsetzung.)  
„Haben Sie Versuche gemacht, die Papiere zu versilbern?“  
„Einige brachten wir unter, ehe die Nummern-Verzeichnisse herauskamen. Aber es war der reine Mist. Türkenlos, Brauerer- und Bergwerks-Aktien und Zentralstraßen-Obligations, Patagonier-Anleihe und Tartarische Rente. Wir haben uns in jener Nacht furchtbar geärgert, denn wir hatten mehr, viel mehr zu finden erwartet.“  
„Als Sie mit dem geraubten Gelde ins Freie traten, hielten Sie auf den Nachtwächter, der mit dem Nachwachsmesser sprach. Wie kam es, daß Sie von diesen Beamten nicht angehalten wurden?“  
„O, das ist sehr einfach. Der Woll über das schlechte Geschäft hatte uns dießfalls gemacht. Wir waren ziemlich gleichgültig. Das gab uns den Anstich von Leuten, die ruhig und sicher ihres Weges gehen. Wir unterhielten und ziemlich laut über eine Landpartie, welche wir anzutreten im Begriffe waren. So hielt man uns für Bewohner des Hauses. Mein Intimus, der Justizrat, würdigte die Beamten keines Blickes. Er hatte meinen Arm genommen und lamentierte, daß es einen Stein hätte erbarmen mögen. In allen Tonarten heulte er das Lied: „Ein elend und erbärmlich Handwerk, das verfluchte Maulen. Jeder eheliche

Juni an. Als es gekern in Marseille hieß, der letzte Termin sei morgen um 7 Uhr abends, rief dies unter den Getreidekäufern eine hochgradige Erregung hervor. (Zwangslos hat sich bekanntlich die Regierung für den 6. Juli als Wiedereröffnungstermin der Getreidebörsen entschieden.)

\* Die französische Ministerkrise ist nach zwölf-tägiger Dauer mit Ernennung eines rein radikalen Kabinetts beendet worden. Die Versuche, ein aus Radikalen und Gemäßigten zusammengesetztes Konstitutions-Ministerium zu bilden, scheiterten einer nach dem andern, da man sich über die Verteilung der Minister-Portefeuilles auf die verschiedenen Gruppen nicht einigen konnte. Es zeigte sich dabei wieder so recht, daß unter dem parlamentarischen System die materiellen Aufgaben der Regierung zurücktreten müssen hinter Personenfragen, und daß Parteimachenschaften und persönlicher Ehrgeiz die erste Rolle spielen.

**Rußland.**  
Petersburg, 1. Juli. Als der flammeische Prinz Ljachtarow und sein Gouverneur am 27. v. M. im Park zu Peterhof einen Spazierritt machten, scheuten die Pferde und warfen die Reiter ab. Der Gouverneur wurde nur leicht verletzt, der Prinz jedoch, der auf den Kopf fiel, erlitt einen heftigen Stoß.

**Spanisch-amerikanischer Krieg.**  
New-York, 1. Juli. Eine Draht-Meldung des Evening Journal von heute sagt: 4 amerikanische Schiffe haben Manila bombardiert und den spanischen Batterien großen Schaden zugefügt. Weitere erwiderten das Feuer und zwangen die Amerikaner zurückzugehen. Ein amerikanisches Schiff wurde enttannt. Die spanischen Kanonen-boote unterführten das Feuer der Forts.

New-York, 1. Juli. Das Gerücht von einer Seeschlacht bei Santiago, welche gestern stattgefunden haben soll, wird amtlich für falsch erklärt.

Washington, 1. Juli. Nach einer amtlichen aus dem Lager von Sevilla von 9.45 vorm. datierten Meldung des Generals Schafter besorgte heute vormittag der Angriff auf Santiago. Die Vorkampfegechte werden euerig fortgesetzt. Die auf dem westlichen Flügel stehende Division geht nordöstlich gegen Santiago vor.

Hongkong, 1. Juli. Ein von Manila am 27. vorigen Monats abgegangener und hier eingetroffener japanischer Dampfer berichtet, die Situation vor Manila sei unverändert. Die Spanier setzen die Verteidigungsarbeiten fort. Die Inturgenten haben sich auf 3 Meilen der Stadt genähert. In Manila herrscht große Not. Die Lebensmittelpreise steigen fortwährend. Die amerikanischen Truppen sind noch nicht eingetroffen. Es liegen 4 englische und 5 deutsche Schiffe vor Manila.

**Viterarisches.**  
\* Eine Raubtour durch das heutige Spanien, brosch. M. 3. 80, gebunden M. 4. 80. (Verlag von J. Nath in Badnang.) Das Spanien eines der interessantesten und am wenigsten von Touristen abgeklappten Ländern Europas ist, ist eine Thasache, die sich dem Volksbewußtsein immer mehr aufdrängt, und in den der Feder von Fanny Bullock Wortman u. William Hunter-Workman entstammenden Skizzen wird man vieles finden, was die zunehmende Liebe für Spanien als eines zu Vergnügungsorten geeigneten Landes bekräftigen wird. — Die Bemerkungen über die Alhambra, über welche es nach der Ansicht der Verfasser so schwer ist zu reden, ohne den Leser zu ermüden, atmen die volle Bewunderung der Kritiker. — Eine Menge interessanter Dinge werden über Tetuan, Larisa, Alcala de la Guadalupe, Sevilla, Guercua und die eigenartigen alten Städte Castiliens erzählt, daß es unmöglich ist, etwas zu citieren, ohne fürchten zu müssen, etwas noch Besseres unberührt zu lassen.

\* Im Zeichen des Verkehrs. Die Hofschuchdrucker von Greiner und Weiser in Stuttgart herbeizit haben einen patentierten Kliffahplan für Würtemberg, der einfach, zweckmäßig, handlich, mit einem Wort eine praktische Neuerung von verblüffender Einfachheit ist. Das Nachschlagen sonst eine Dual, jetzt ein Vergnügen.

Christenmenschen hat seine Ruhe. Wir nicht! Mühen hinaus in die Nacht und arbeiten, daß uns das Fell raucht, und wenn man sich's falkuliert, kommt's einem teurer, als wenn man einen Gewerbetreibenden löst und wechelt.

Der Präsident mochte genug von dem originellen Gauer haben. Er ließ ihn abtreten und schritt zur Vernehmung seiner drei Kumpane, der Justizrat, Dragoner-Müller und Hofprediger-Frige. Der Erst-erwähnte war ein buchtiger, magerer, überaus bewegliches Männchen mit einem richtigen Raubvogel-Gesicht, aus welchem die kleinen geschäftigen Augen unruhig nach allen Seiten bligten. Ganz im Gegenstoß zu seinem Vorgänger war er in seinen Antworten vorsichtig und zurückhaltend und gab nur zu, was bereits feststand. Dragoner-Müller und Hofprediger-Frige waren von nebensächlicher Bedeutung. Der Letztere dankte seinen Gaueramen der Gemüthsart, seine Genossen während der Einbrucharbeit hinausgeleitet mit überflüssigen Rat-schlägen, Anweisungen und Kritiken zu langweilen, was häufig zu kleinen Streitigkeiten Veranlassung gab, die nur im Hinblick auf das „gemeinsame nützliche Ziel“ beigelegt wurden. Der übererfrigte Hofprediger war eben mit Leib und Seele Epigone und hielt darauf, daß im Handwerk alle ordnungsgemäß und ohne Ueberführung vor sich ging.

Nachdem schließlich noch einige Zeugen von nebensächlicher Bedeutung, unter andern auch der Kleinmalkter

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.**  
o Gelingen, 1. Juli. Der seit 6. Mai bestehende Brotaufschlag ist seit heute wieder zurückgegangen und kostet der 3 Pf. weiße Laib statt 44 noch 42 Pf., der 3 Pf. schwarze Laib statt 42 noch 40 Pf. Die Weizen, welche letzter nur 90—100 gr. wogen, müssen jetzt 100—110 gr. wiegen.

**Fruchtpreise.**  
Münchener, den 30. Juni 1898.  
höchst. mittel. niedrigst. gef. geg.  
Dinkel M. 7.80 7.50 7.40 — 10 Pf.  
Faber „ 9.20 9.20 8.75 — 20 Pf.  
Mittelpreis pro Emri: Gerste 2 M. 50 Pf.  
Hoggen 3 M. — Pf., Ackerbohnen — M. — Pf.  
Erbsen M. — Pf., Linse — M. — Pf., Weich-korn M. — Pf., Kartoffel 1 M. 40 Pf.

**Gestorben:**  
den 1. d. Mts.: Pauline Traub, Ehefrau des Gerbers Daniel Traub, 49 Jahre alt. Beerdigung am Sonntag den 3. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

**Unmätiges Wetter** am Sonntag den 3. Juli. Für Sonntag und Montag ist fast ausnahmslos trockenes und auch mehrfach hitziges Wetter bei warmer Temperatur in Aussicht zu nehmen.

**Neueste Nachrichten.**  
\* Aus Petersburg meldet der Lokalanzeiger vom 2. Juli: In den Stahl- und Eisenwerken in Brjansk, in welchen 4500 Arbeiter beschäftigt werden, ist ein großer Streik ausgebrochen. 2 Kompanien Soldaten wurden dorthin geschickt, konnten aber nichts ausrichten, sondern wurden zurückgebrängt. Darauf wurden 2 Bataillone in das Aufseherengebiet beordert. Die Streikenden verließen alle Werkstätten. Ferner ist auf dem Eisenwerk Jekaterinostaw ein großer Streik ausgebrochen. Auch dorthin wurden sofort 2 Bataillone geschickt. Auch hier wurden die Werkstätten verläßt. Die Ursache ist die Unzufriedenheit der Arbeiter mit ihren Löhnen. Im ganzen streikten 22 000 Arbeiter.

London, 2. Juli. Die Morning Post meldet aus New-York: Nach Mitteilungen aus Puerto Rico habe die dortige Polizeibehörde ein Komplott entdeckt, welches die Regierung fügen wollte. 5 Personen wurden verhaftet und 2 handrechtlich erschossen. Die Beschuldigten sollen beabsichtigt haben, den Palast des Gouverneurs mit Dynamit in die Luft zu sprengen. General Schafter hat an das Kriegsdepartement telegraphiert, 100 spanische Offiziere seien zu ihm in das amerik. Lager gekommen; er bitte um Instruktionen, was mit diesen zu geschehen habe.

Konstantinopel, 2. Juli. Die Vertreter Englands, Frankreichs, Rußlands und Italiens hielten gestern wegen der freitägigen Angelegenheit eine Zusammenkunft ab. Madrid, 2. Juli. Einer amtlichen Depesche aus Havana zufolge gelang es den Insurgenten, eine Dynamitbombe auf die Schienen, auf welchen ein Militärszug passierte, zu legen. 4 Soldaten wurden getötet und 4 verwundet. Der Gouverneur von Santiago teilte mit, daß die aus Holguin und Manzanillo erwarteten Verstärkungen nicht angekommen sind.

Maya del Este, 1. Juli. 10 Uhr 30 Min. vormittags. Die Division Lawsons besetzte Cabans, einen Vorort von Santiago. Die Flotte bombardiert das Fort Morio und die andern Forts am Hafeneingang. Die spanische Flotte feuert auf die amerikanischen Truppen, die schon ganz nahe an die Stadt herangekommen sind. Bisher wurden 9 Kubaner und 8 Amerikaner verwundet.

New-York, 2. Juli. Wie eine Depesche aus Siboney von gestern meldet, begann nach einem fünfündigen Kampfe zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags der Rückzug der Spanier in ihre Bergkajungen in die Stadt. Viele verwundete amerikanische Soldaten wurden aus der Gefangenschaft zurückgebracht.

**Siezu Jugendfreund Nr. 26.**

Schicklich vernommen worden, gab der Präsident eine Fortsetzung des Sachverhalts und erteilte sodann dem Staatsanwalt das Wort.

Dieser hielt in einer längeren Rede alle den Angeklagten zur Last gelegten Verbrechen für erwiesen, empfahl jedoch mit Rücksicht auf die Jugend des Bankbeamten und dessen offenes Geständnis mildernde Umstände und beantragte die Strafe. Dem noch jugendlichen und auf Sporen erpichtem Verteidiger blieb nur Gelegenheit zu einer schwungvollen Rede, in welcher er seine Ansichten über die schwere Not der Zeit und über die verheerenden Aufgaben der Schulen entwickelte konnte, wodurch er zu dem Schlusse gelangte, daß mangelhafte Erziehungsvorliege und gleichfalls mildernde Umstände empfahl. Darauf zogen sich die Geschworenen zur Beratung zurück. Letztere wählte indeffen kaum eine Viertelstunde. Dann löste die Glocke, welche dem Gerichtshof meldete, daß man einig sei.

In erster Haltung traten die Männer ein und gaben die Verurteilung ab, worauf der Urteilsspruch erfolgte. Er lautete auf mehrtägige Zuchthausstrafe. Unter 2 Jahren kam keiner davon.

Wie in einem dumpfen Traume vernahm Stahl die verschiedenen Schlußsätze der Unterklagung, der Fällung, der Teilnahme am Einbruch u. s. v. Er war an Leib und Seele gebrochen, und als er den Gerichtssaal verließ, mußte der Diener ihn unterstützen. (Fortsetzung folgt.)

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 105. Telefon Nr. 30. Montag, den 4. Juli 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Ausgabepreis Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehn-Kilometer-Verkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

**Abonnement auf den Murrthalboten für das 3. und 4. Quartal.**  
Die verehr. Leser bitten wir, das Abonnement bei den k. Postanstalten und Postboten alsbald zu erneuern.  
Hochachtungsvoll  
Die Redaktion.

**Amthliche Bekanntmachungen.**  
Bekanntmachung.  
In Steinberg, Gemeinde Murrhardt, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.  
Badnang, den 1. Juli 1898.  
Murrhardt, Gerichtsbezirks Badnang.

**Anforderung zum Erbschaftsantritt.**  
Der Christiane Friederike Barbara, geb. Danneker, geboren am 27. Juni 1828 in Beutelsbach O. A. Schorndorf, Ehefrau des Johann Georg Würtele von Strümpfelbach O. A. Waiblingen, im Jahre 1852 nach Amerika ausgewandert und verstorben, ist auf den Tod ihres Oheims Ludwig Danneker, Schreiners in Murrhardt, laut dessen Realteilung vom 11. Dezbr. 1883, ein Erbeil von 610 M. 15 Pf. angefallen, welcher seitdem hier pflichtgemäß verwaltet wird und auf ca. 900 M. angewachsen ist.  
Da die Verstorbenen nunmehr ihr 70. Lebensjahr zurückgelegt hätte, ergeht an dieselbe die Aufforderung, sich binnen sechzig Tagen — vom Erscheinen d. Bl. an — zum Erbschaftsantritt und zur Empfangnahme dieses Vermögens hier zu melden, widrigenfalls dasselbe der Miterbin Marie Katharine Danneker von Beutelsbach kraft Anwartschaftsrechts zuguteil werden würde.  
Murrhardt, 2. Juli 1898. K. Amtsnotariat. G a u p p.

**Badnang. Haus-Verkauf.**  
August Schott, Schuhmacher in Großbottwar, bringt wegen Wegzugs von hier am **Mittwoch den 6. Juli d. J., vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathhause zum **zweitenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Die Hälfte an Wohnhaus Nr. 16 st. Hofraum in der Steinbacherstraße, die Hälfte der Scheuer Nr. 31 st. Hofraum dazwischen. Liebhaber sind unter dem Aufhänge eingeladen, daß bei entsprechendem Angebot der Zuschlag sofort erfolgt.  
Den 1. Juli 1898. Rathschreiber: V e i n s.

**Reichenberg. Liegenschafts-Verkauf.**  
Gottlob Hauser, gew. Bäcker, früher in Oppenweiler, nun in Nischbach wohnhaft, beabsichtigt sein Anwesen, bestehend in 89 qm die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus, reell abgeteilt, mit besonderem Hauseingang, besonders liegendem Backofen, gewölbtem Keller unter dem Haus ganz, nebst Hofraute, 2 a 88 qm eine einbarnige Scheuer mit einem Viehstall und Hofraute, 1 a 71 qm die Hälfte an einer neuerbauten Remise, 14 a 22 qm Baumwiese hinterm Hause, 48 a 47 qm Acker, 33 a 30 qm Wiesen, 20 a 79 qm Weinberg, 19 a 46 qm do., 22 a 14 qm Wald, Die Hälfte an 4 a 08 qm Land unter der Hand zu verkaufen und es kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden. — Bauweisen und Güter befinden sich in gutem Zustand. Das lebende und tote Inventar kann eventuell miterworben werden. Die Zahlungsbedingungen können beliebig, in günstigster Weise gestellt werden. Unterzeichnet ist zu jeder weitem Auskunft gerne bereit.  
Den 3. Juli 1898. Schultze & Cypke.

**Badnang. Gläubigeraufruf.**  
Ansprüche an den Nachlaß nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim Kgl. Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.  
Den 2. Juli 1898. K. Gerichtsnotariat. G i m p l e.

**Bon Badnang:**  
Haag, Johann Georg, Vriestragers Ehefrau.  
Scheff, Friedrich, Küfer.  
Gunter, Johannes, Gerber.  
Meister, Gerloff Ludwig, Gerber.  
**Bon Großaspach:**  
Seeger, alt Jakob, Bauer u. Priester in Karlsruhe.  
**Bon Oppenweiler:**  
Seid, Gottlieb, Maurer.  
**Bon Strümpfelbach:**  
Müller, Barbara, led. Näherin.

**Wohnhaus**  
hat aus freier Hand zu verkaufen, sowie einige Grundstücke können mit erworben werden  
Gottlieb Wüß.  
Ein fast noch neues  
**Kinderwägel**  
ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Wagner, Neef.

**Asphalt**  
Dachpappen bester Qualität, Asphaltrohren für Aborteleitungen, Isolierpappen, Isolierplatten, Holzcement, Dachtheer, Carbolinum für Holzanstreich. (S.)  
Richard Pfeiffer, Feuerbach, Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik

**Blumenpapier**  
(Kranzpapier)  
in allen Farben billig in  
J. Nath's Papierhandlung.  
Richard Pfeiffer, Feuerbach, Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik

**Ein Lohknecht**  
kann sofort eintreten bei  
W. Rüdlich.

**Visitkarten**  
werden billig angefertigt in der  
Buchdruckerei von Fr. Stroth.

**Lurn-Verein Badnang.**  
Es werden hiemit sämtliche Mitglieder, auch Jünglinge, aufgefordert, heute abend punkt 7 1/2 Uhr im Lokal (Läden) zu erscheinen.  
Von da ab Abmarsch mit Musik auf den Bahnhof zur Abholung der 4 preisgekrönten Sieger von Weikersheim.  
Ankunft derselben 8 Uhr.  
Mit Turnerguß  
**Der Ausbruch.**  
Dienstag abend Monatsversammlung im Lokal.  
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

**Gebr. Geiger**  
Landw. Maschinenfabrik.  
Wir empfehlen den H. Dekonomen auf bevorstehende Saison zu den denkbar billigsten Preisen und unter jeder gewünschten Garantie  
**leichtgehendste Dreschmaschinen**  
mit geschäftlich geschützter Kugellagerung und Aufschlagkräften,  
**Sicherheits-Göppel**  
mit u. ohne Kugellager  
**Futterschneidmaschinen**  
für Hand- & Kraftbetrieb  
bis zu 32 Schnittlängen mit selbsttätigem Retourlauf.  
**Neueste Obstmahlmühle**  
mit beweglichem Lager,  
**Obstpressen mit Hebelüberziehung**  
sowie unsere sämtlichen landwirtschaftl. Maschinen.  
Reparaturen werden schnellstens und billigst bejorgt.  
Kälungsbohl  
**Maschinenfabrik Gisingen:**  
Geb. Geiger.